



**Die Mimosen**  
Theater und Theaterprojekte für Kinder

Zeitungsbericht zu "Ali Baba und die vierzig Räuber"

Siegener Zeitung von Montag 25. August 2014

# Gold liegt schwer im Magen

**SIEGEN** „Ali Baba und die vierzig Räuber“ beim Sommerfestival-Kindertheater

*Das Spiegelzelt vorm  
Apollo-Theater war am  
Samstag voll besetzt.*

la ■ Die Geschichte aus „1001 Nacht“ ist nicht gerade etwas für zarte Kinderseelen: „Ali Baba und die vierzig Räuber.“ Denn wer möchte schon als Räuber in einem Ölfass landen, dann mit heißem Öl übergossen werden und als Fritte enden? Und der gierige Bruder Kasim endet sogar kopflos. Die Kinder, die am Samstagnachmittag im ausverkauften Spiegelzelt vor dem Apollo-Theater dem fahrenden Erzähler Kainuf lauschten und mitspielten, dürften allerdings keinen Schaden davongetragen haben. Sie verstanden zum guten Schluss sehr wohl die Botschaft: Diamanten kann man nicht essen, edle Stoffe löschen keinen Durst, und Gold liegt schwer im Magen. Die Gier nach Reichtum ist keine Antriebsfeder für ein besseres

Leben. Der Räuberhauptmann blieb am Ende in der Schatzhöhle, derweil der edle Ali Baba die Magd heiratete und mit ihr viele Kinder bekam. Und vielleicht, so der Erzähler, war ja einer der kleinen, aufgeweckten Zuschauer in Siegen ein direkter Nachfahre von Ali Baba und erzählt die Geschichte immer weiter.

Das Kindertheater Die Mimosen, 1988 gegründet, spielte die Geschichte um verbotene Schätze, um Diebstahl und Raffsucht. Kai Meister war auf der kleinen runden Bühne im Spiegelzelt der Erzähler, dann wieder Ali oder Bruder Kasim, dann seine gierige Frau, um blitzschnell in die Rolle der verschleierte Magd, deren Stimme Ähnlichkeit mit der von Angela Merkel hatte, zu schlüpfen oder als Räuberhauptmann mit Krummdolch über die Bühne zu marschieren.

Thomas Lüttgens inszenierte das temporeiche Spektakel vor der Bühne, auf der Bühne und hinter einem Schleiervorhang als Schattenspiel. Und weil ein einziger Schauspieler schlecht auch noch 40 Räu-



*Fliegender Rollenwechsler: Kai Meister in „Ali Baba und die vierzig Räuber“.*

ber spielen kann, wurden diese von Puppen verkörpert.

50 Minuten lang zog Kai Meister die Kinder und auch die Erwachsenen in seinen Bann dank seiner Mimik, seiner Stimme und einer Geschichte, die kräftig entstaubt worden war. Und die Knirpse, ganz bei der Sache, durften auch noch mitspielen. Wie Max, der Schlingel, oder Luis, der mit seinen Antworten bewies: „Ich bin nicht auf den Kopf gefallen!“ Ali Baba konnte auch schon mal sein Smartphone herausholen und Kasim sein trautes Weib, das nicht gerade mit Schönheit gesegnet war, „mein kleines Marzipantörtchen“ rufen.

Ein gelungener Auftakt des Kindertheaters, das zum ersten Mal im Siegener Sommerfestival integriert wurde. Nächsten Samstag geht es weiter, dann zeigt um 15 Uhr das Theater Tamalan die Geschichte von „Aschenputtel“ für Kinder ab vier Jahren. Angesichts des Andrangs am Samstag ist es ratsam, sich die Karten bereits im Vorverkauf zu sichern, u. a. an der Konzertkasse der Siegener Zeitung.



*Kein Platz war am Samstag beim Kindertheater im Spiegelzelt vor dem Apollo-Theater mehr frei.*

*Fotos: la*